

SZ Biberach digital für Forschung verfügbar

Alle Ausgaben der Schwäbischen Zeitung Biberach von 1945 bis 2004 liegen im Stadtarchiv Biberach sowie im Kreisarchiv nun digitalisiert vor. Interessierte können nun per Volltextsuche recherchieren.

BIBERACH – Möglich wurde dies in einem gemeinsamen Digitalisierungsprojekt des Stadtarchivs und Kreisarchivs Biberach sowie der Gesellschaft für Heimatpflege in Stadt und Kreis Biberach (GfH). Die Ausgaben der SZ Biberach von 1945 bis 2004 können ab sofort in den Lesesälen des Stadtarchivs und des Kreisarchivs Biberach genutzt werden. Was bislang eine mühsame Suche auf Mikrofilm war, ist nun durch eine moderne Volltextsuche erschlossen. Damit wird die Recherche in der jüngeren Regionalgeschichte so einfach und schnell wie nie zuvor.

Die Schwäbische Zeitung werde in beiden Archiven stark nachgefragt, weshalb die Archive das gemeinsame Digitalisierungsprojekt entwickelten, teilt das Landratsamt in einer Presseinformation mit. „Wer sich für die Geschichte unserer Heimat interessiert, ist in den Archiven an der richtigen Adresse. Dank des gemeinsamen Projekts wird man nun auch in der Tageszeitung der letzten Jahrzehnte digital fündig“, sagt Oberbürgermeister Norbert Zeidler zum neuen Angebot.



Zum erstenmal Menschen auf dem Mond gelandet

Mondfähre setzt am Sonntag 21.18 Uhr auf
Armstrong steuert „Adler“ über Krater hinweg

(ap/dpa) HOUSTON, 20. Juli
Am Sonntag, dem 20. Juli 1969, um 21.18 Uhr mitteleuropäischer Zeit sind die ersten Menschen auf dem Mond gelandet. In der „Adler“ benannten Landefähre des amerikanischen Raumschiffes Apollo 11 stiegen, wie geplant, der Zivilastronaut Neil Armstrong und der Luftwaffenoberst Edwin Aldrin in das vorausbestimmte Landegebiet im Mare Tranquillitatis, dem Meer der Ruhe, ab. Armstrong teilte der Bodenkontrolle mit, daß er fünf Stunden früher als geplant aus der Mondfähre „Eagle“ aussteigen und den Mond betreten wolle.

Auf einer Bahn in rund 110 Kilometer Höhe um den Mond kreist inzwischen das Raumschiff Apollo 11 mit dem Luftwaffenoberstleutnant Michael Collins, der die Rückkehr der Fähre mit seinen beiden Kameraden an Bord abwartet. Noch aber weiß niemand mit Sicherheit, ob der Rückstart vom Mond gelingen wird und die kühnen Raumfahrtpläne, die in der Geschichte der Menschheit noch nie zuvor verwirklicht wurden.

Wir befinden uns in einer relativ glatten Ebene mit vielen Kratern, die 120 bis 15 Meter Durchmesser haben. Wir sehen einige Bergrücken. Und es gibt buchstäblich tausende Kleinstkrater, angefangen bei den kleinsten bis zu solchen mit 60 Zentimeter Durchmesser. Wenige Fuß vor uns liegen einige kantige Blöcke, die etwa 60 bis 90 Zentimeter groß sind“, beschreibt Armstrong das Fluchtgebiet. „Vor uns liegt

Mond. In knappen und wortkargem Stil und frei von jeder emotionalen Bewegung antwortete Neil Armstrong: „Roger, thank you“ (verstanden, danke).

Durch ein erstes Zünden des Bordtriebwerks bremste sich der „Adler“ zunächst in eine elliptische Bahn um den Mond ab. Auf dem Bahndreipunkt von 15 Kilometern drückte Mondfähreplott Edwin Aldrin auf den Knopf, der die vom Bordcomputer gesteuerte Landephase einleitete. In einer sanften Kurve näherte sich das spinnenförmige Mondboot der wilderföhrenen Kraterlandschaft. Erst unmittelbar vor der Landung übernahm die Bremsung die Handsteuerung der Mondfähre. 30 Meter über dem Mondboden schwebte der „Adler“ auf dem Düsenstrahl des Triebwerks fast bewegungslos. 75 Sekunden blieben Armstrong und Aldrin, um den genauen Aufstiegszeitpunkt zu bestimmen. Einsetzen der



Die Ausgaben der Schwäbischen Biberach (hier die Titelseite vom 21. Juli 1969) von 1945 bis 2004 sind nun in Stadt- und Kreisarchiv digital verfügbar. Für die Recherche steht eine Volltextsuche zur Verfügung.

FOTO: LANDRATSAMT

Finanziell wurde die Maßnahme maßgeblich von der Gesellschaft für Heimatpflege in Stadt und Kreis Biberach unterstützt. „Wir erleichtern damit Heimatforschern die Arbeit erheblich“, sagt GfH-Vorsitzender Michael Schieble. Der Verein feiert in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen.

Insgesamt wurden rund 17.000 Tagesausgaben mit fast 400.000 Seiten digitalisiert, was einem Datenvolumen von 2,5 Terabyte entspricht. Michael Schieble betont die gelungene Kooperation: „Sehr gerne haben wir bei diesem Projekt mit den beiden wichtigen Archiven zusammengearbeitet und die Maßnahme finanziell unter-

stützt – denn das ist ein Projekt, das Vergangenheit und Zukunft verbindet.“

Die Digitalisierung ist nicht nur eine technische Modernisierung, sondern vor allem ein großer Gewinn für alle historisch Interessierten – von professionell Forschenden bis hin zu Schülern. Landrat Mario Glaser hebt deshalb die zukunftsweisende Bedeutung hervor: „Mit diesem Digitalisierungsprojekt gehen wir in unseren Archiven die nächsten Schritte in die Zukunft. Damit wird eine wichtige Quelle der Heimatforschung auch für die nächste Generation erschlossen.“

Aus urheberrechtlichen Gründen können die Zeitun-

gen zwar nicht online präsentiert werden, stehen in den Lesesälen der beiden Archive aber für Interessierte zur Verfügung. Mit dem Projekt wird nun die Lücke zu den historischen Zeitungen aus dem Landkreis bis 1945 geschlossen, die bereits online einsehbar sind.

Sämtliche SZ-Lokalausgaben ab Februar 2004 bis heute sind im Übrigen für alle Print- und E-Paper-Abonnenten bequem im E-Paper am heimischen PC, Tablet oder Smartphone online abzurufen.

Auch das E-Paper verfügt über eine Volltextsuche sowie die Möglichkeit, sich Inhalte zu merken, kopieren und auszudrucken. (gem/sz)